

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

253 (30.10.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311402](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des weckhaften Volkes. Heft der Nationalen Sonntagszeitung „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gelegenen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5000), vierzehntäglich 2,25 Pf. für 2 Monate 1,50 Pf., monatlich 75 Pf. inkl. Bestellung.

Redaktion und Expedition:
Haut, Neue Wilhelmshavener Straße 82,
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die jüngstgepalteene Corpsspielle oder deren Name
10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Inhalt — Inserate
für bis zu 1000 Stellen müssen bis 11 Uhr Vormittag in der Redaktion
über in Bremenberg Geschäftshaus (Scheffel- und Mühlenstraße)
aufgegeben sein. Weitere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 253.

Bant, Donnerstag den 30. Oktober 1902.

16. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag. Graf Bosadowsky hat gesprochen. Endlich, endlich! Lange Tage hat er schwiegend dagesessen. Alle Redner pro und contra sich er über sich ergehen; alle Angriffe von rechts und links ertrug er mit wahrer Sammertugend; die schärfste Kritik vermeidete ihn nicht aus seiner Ruhe aufzuschrecken. Freilich war die Ruhe nur eine äußerliche. Der Reichsgraf des Innern ist erstaunlich gesalzt; man konnte fast von Tag zu Tag verfolgen, wie sein Gehalt sich einer Allianz blätterte, wie sein langer Bart um einen Ton grauer wurde. Amt und Auf und Stellung ließen sich von ihm auf dem Spiel und er bat nicht den Böhmischen capillarmähnlichen Gleichmuth, der über alles Rücksicht hinwegschaut. Das Haus war im Allgemeinen schwach besetzt; nur gegen Zeit der Bosadowsky'schen Rede, füllte sich der Sitzungssaal; doch nun auch in jener Stunde wohl kaum ein befähigtes Haar zusammen. — Echter Redner des Tages — aber nur der Zeit — war Graf Ranft, der nichts Neues vorzubringen wußte. Ebenso wenig Originalität war in den Ausführungen des Nationalliberalen Deperten zu finden, der als einziger Regierungskommissär fungierte. Der heimliche Zwist bewirkt sehr richtig, daß das Vorläufige Urteil lediglich den Zwecken agrarischer Fleischbeschaffung dient. — Die vorbereitete parlamentarische Situation läßt eben fürs wie möglichst Genossen Seggij, der nochmals nachdrücklich die Fleischabfertigung und insbesondere die arbeitsfähige Polizei des Zentrums darf es Gebot nahm. — Und nun sprach Bosadowsky. Es ist anzuerkennen, daß er sich mit dem einschlägigen ebenso umfänglichen wie schwierigen Material in ganz anders eingehender Weise beschäftigt hat, als sein Vorgänger Bölow und sein wüdaler Kollege von der Bauschule und dem „Aufland“. Graf Bosadowsky ist fleißig unzappig. Aber er ist Bureauchef, er ist Graf, er ist Oberleiter; diese deutsche Eigenschaft macht ihm unmöglich, aus dem Bananen des Zentrums herauszutreten. Ein kleiner Wörterl Wahrheit liegt in dem alten Werke, das ein Amt auch Berkannt gibt: Bosadowsky sieht immerhin weiter, als ein beliebiger Zentrumskommissär aus Oldenbourg oder ein obscurer Kaufmänner aus Pommern oder der Markt Brandenburg. Er weiß, daß man im 20. Jahrhundert einen Großort nicht rein agrarisch regieren kann. Aber wie Schopenhauer so schön dargelegt hat: der Willen ist wichtiger als der Intellekt. Die Einsicht, die sich der Minister Bosadowsky erworben hat, ist nicht stark genug, die agrarischen Reigungen des Grafen Bosadowsky zu bändigen. Er geht seinen agrarischen Standesgenossen neun Szenen ihrer Forderungen und bedenkt sie, doch um des Himmels- und des lieben Friedens willen von dem letzten Sündel zu lassen. Dabei kennt er seine Vappenzwecke genau genug, um zu wissen, daß sie so leicht von ihren Forderungen auch nicht ein Jota abschaffen. So lang denn seine Rede sehr reiznant, man möchte sagen wehmüdig aus. Es war so etwas wie ein politisches Schwanenlied, das Graf Bosadowsky brachte lang. Das Bravo, das auf die Rede des Grafen Bosadowsky von Seiten der Mehrheit erfolgte, klängt sehr gedrückt: die Begeisterung, auf die Kommissionsschläge einzugehen, neutralisiert völlig den guten Eindruck, den manche Theile der Ausführungen des Staatssekretärs bei den Bölkparteien gemacht hatten. Die Nationalliberalen waren es, die wieder die Hauptfeinde des schwachen Reichs waren. — Nach dem Staatssekretär sprach Herr Trimborn vom Zentrum — in noch höherem Dislate, als gewöhnlich — Debels Aufführungen vom Sonnabend haben den goldblättrigen Vertreter des Großhafte Köln ergo nerord gemacht: er rittert um sein Mandat, wenn er sich auch den Anhältern des Gegenelements giebt. Die Theorie der politischen doppelten Durchführung als Reichstagsabgeordnete und Stadtveteran des Köln, die er vortrug, entstieß wahre Lachkämpfe auf der Linken. Den Schluß des Tages bildete eine ausgesuchte Rede unseres Genossen Haase-Königberg. Er bewies die von der Mehrheit fest gelungene Fleischnot an der Hand eines unanzehbaren Zahlen-

materials und durch die Zugeständnisse so unanzehbare Zeugen, wie des Oberpräsidenten von Oldenbourg und des Regierungspräsidenten von Königsberg. Mit bedeckender Ironie charakterisierte er die Art und Weise, wie die Regierung sich ihre Informationen von den Bundesabgeordneten holt. Es war gegen 7 Uhr, die Sitzung schloß. Trotzdem will die Mehrheit heute wieder bereits um 12 Uhr mit der Danziger Abstimmung beginnen.

Eine Änderung der Gesetzgebung des Reichstages scheint in den Kreisen der „Wehrheitsparteien“ tatsächlich erwogen zu werden. Wie die „Nationalist“ berichtet, sind Zentrumsabgeordnete an Mitgliedern anderer Parteien mit Vorbehalt auf Wänderung der Gesetzgebung herangetreten, welche u. a. dahin gehen, die namentliche Abstimmung nicht nur für geschäftliche Entscheidungen, wie den Schluss der Debatte, sondern für alle Abstimmungen über Einschlüsse abzufassen, so daß namentliche Abstimmung nur noch für die Gesamtabstimmung über Vorlagen am Schluss der Verhandlung zulässig sein würde. — Das nationalliberale Blatt meint, bei derartigen Wahlen liege offenbar die Wahl zu Grunde, wenn eine solche Änderung der Gesetzgebung ordnungsgemäß durchgeführt wäre, bei der Beratung des Bölkarsa immer zahlreiche Positionen zusammenzufinden. Durch die Kombination dieser beiden Maßregeln könnte der Vertrag, die Durchberatung des Tarifs in einem leeren Schein zu machen, immerhin erleichtert werden; ob der Versuch aber selbst dann gelingen würde, steht sehr dahin. Es wird dann weiter berichtet, daß von nationalliberaler Seite die Zentrums-Anrechnung abgestrichen werden sei und beweist, daß das gesamte Zentrum hinter ihr steht; sie geht vermutlich von einer Richtung innerhalb desselben aus, die sich allem Anschein nach der Regierung gegenüber stark gemacht hatte. Die Durchsetzung des Entwurfs zu bewirken, und sich jetzt bloßgestellt seien. Die „Nationalist“ sieht in solchen aussichtslosen Anregungen nur einen Beweis für das Steigen der Katholizität in Vögten des Weberei. Und das ist in der That.

Warum die Agrarier die Bölkparteiverhandlungen fortsetzen wollen, darüber giebt die „Kör. St. des Bundes der Landwirthe“ folgenden Aufschluß: „Wir möchten gar zu gern vor dem ganzen Lande diejenigen Volksvertreter fehlstellen, welche zwar das Interesse für die Landwirtschaft nicht im Munde führen, die aber in der That durch Eintritte für übertrieben hohe Industrieziele bei ganz ungünstigen Agrarkontingenzen als Vorarbeiter für bestensfeste Umwandlung Deutschland in einen Industriestaat erweisen. Dagegen wird sich im Verlaufe der zweiten Sitzung des Bölkarsa über die Industrieziele reichlich Gelegenheit bieten.“ — Diese Feststellung soll natürlich auch als Preiswortmittel dienen, um die fragwürdigen „Bölkvertreter“ höheren Agrargrößen geneigt zu machen.

Ein freisinniger Überblicke. Ein recht unschöner Raniotismus in der Bölkopposition ist die „Freie Bölkopartei“ der Reichstagsabgeordneten Ritter, Vertreter des Wahlkreises Bölkarsa. Er hat auch für den Hessischen Ministralkanzler von 6 M. auf Freiheit gefordert. Seitdem ist der Herr im Reichstage unsichtbar geworden. Es ist doch eine außerordentliche Aquisition für Herrn Eugen Richter und kann man gespannt sein, wie er den Agrarier von seiner Partei abstimmt. Nun kann dem tapferen Eugen und seiner Partei Mann gönnen, nachdem er in seiner „Frei. Blg.“, neulich den „ablärmenden“ Jacoben in der unanständigen Weise behandelt und ihm einen Vorwurf daraus gemacht hat, daß der Mann das Unglück hatte, in Konkurrenz zu ge-

zogen. Die „Allianz“ des Reichstags-Abgeordneten von Treuenfeld. Was schreibt dem „Bölkarsa“ aus Güstrow: Am 6. März v. J. erwartete Herr von Treuenfeld in Güstrow in einer vom konserватiven Wahlverein des 6 mecklenburgischen Wahlkreises einberufenen Versammlung Bericht über seine parlamentarische Tätigkeit — er ist Abgeordneter dieses Kreises. Seine Stellung zu den Gründerzielen begründete er folgendermaßen:

„Die Geschichte, die über einen 7—8 M. Zoll im Umlauf stand, berührte mich nicht. Ich halte einen solchen Zoll für einen Unsin in Anbetracht dessen, daß dadurch

dem kleinen Manne das Brod zu sehr vertrieben würde.“ — Und am 21. Oktober ging Herr von Treuenfeld hin und stimmte für den 7,50 Mark-Zoll der Bänder. Großer kann ein Reichstagsabgeordneter seine Tätsigkeit wohl selbst nicht bezeichnen, so wie sie Unsin sei.

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Jacoben hat in der That sein Mandat wegen seines Übertritts zur Sozialdemokratie niedergelegt. Er war einer der thaurätschenden Förderer des verhinderten M. v. Egidy. Ursprünglich bearbeitete er den Schleswiger Wahlkreis für Egidy. Als aber die Bedingung der auszuschlagenden Wähler, nach der Wahl in die freisinnige Fraktion einzutreten, ablehnte, nahm Jacoben selbst das Mandat an und trat als Sozialpartei

gegen. Der Pläne kann außer Verstiegung 6 M. pro Monat für seinen Arbeitnehmer, der kleinunternehmer 12 bis 15 M. pro Monat. Die Differenz zwischen den 2 M., welche die Regierung dem Reger zahlt, und dem, was sie für seine Arbeitskraft empfängt, wird in den meisten Fällen genügen, da wo Selbstverwaltung der Betrieb durchgeführt ist, die Auswendungen für die soziale Versicherung zu decken. Anstatt daß, wie heute, der Europäer in Form von Böllen, Steuern, Licenses &c. das Ganze zu zahlen hätte, würde der Reger gezwungen, für die Vortheile, die er genießt, die Kosten zu tragen.“ — Das wäre die nur geringe Begrenzung Sklaverei, aber doch Sklaverei: Der Sklavenhändler wäre der Staat, hier das deutsche Reich. Auch nicht über!

Zum Fall Bernstein wird der „Neuen Hamburger Zeitung“ vom Reichsbevollmächtigten des Herrn Nolla Bernstein, dem Reichskommissar Dr. Max Rosen, folgende Darstellung vor Veröffentlichung überliefert: „Herr Bernstein erhält nach seiner Auswirkung aus Berlin auch in Hamburg, wo er einen Auf zu finden glaubte, einen Ausweisungsbeehl. Als er sich nach den Gründen erkundigte, wurde ihm mitgeteilt: Wenn er sich auf Hamburgischen Gebiet auch nicht habe zu Schulden kommen lassen, so ist doch nach einem Abkommen der Bundesstaaten die Ausweisung aus Berlin kein. — Das nationalliberale Blatt meint, bei derartigen Wahlen liege offenbar die Wahl zu Grunde, wenn eine solche Änderung der Gesetzgebung ordnungsgemäß durchgeführt wäre, bei der Beratung des Bölkarsa immer zahlreiche Positionen zusammenzufinden. Durch die Kombination dieser beiden Maßregeln könnte der Vertrag, die Durchberatung des Tarifs in einem leeren Schein zu machen, immerhin erleichtert werden; ob der Versuch aber selbst dann gelingen würde, steht sehr dahin. Es wird dann weiter berichtet, daß von nationalliberaler Seite die Zentrums-Anrechnung abgestrichen werden sei und beweist, daß das gesamte Zentrum hinter ihr steht; sie geht vermutlich von einer Richtung innerhalb desselben aus, die sich allem Anschein nach der Regierung gegenüber stark gemacht hatte. Das Verschafft schwierig zu beurteilen, und die Ausweisung aus Berlin anstrengt. Wie ist dann in durchaus wohlwollender Weise Freiheit und Gelegenheit gegeben worden, meinen Klienten von den Berliner Verhandlungen zu zeugen. Das Verschafft schwierig zu beurteilen. Was die Ausweisung aus Berlin anstrengt, so werden Gründe für diese Maßregel nicht angegeben. Was Herr Bernstein davon erfahren hat, ist im Wesentlichen das folgende: Es hat eine Versammlung Berliner Münzstädte stattgefunden, um über Mittel zur Abwendung der Bernsteinschen Angriffe gegen die Berliner Kunstsammlung zu berathschlagen. Ein Ausschuss wurde eingesetzt, und durch Dr. Albrecht Berlin wird mein Klient gehört, doch dem Berliner Polizeipräsidium eine Befürwortung der Ausweisungsmaßregel — unterzeichnet von einer Reihe von Münzstädtern — zugesandt ist. Nun liegt es auf der Hand, daß dies keiner Polizeidekret ist, aus dem einen deutschen Bundesstaates gesetzt, um einen Ausländer als lästig über die Grenze zu bringen. Gleichzeitig oder vorher, oder kurz darauf in Verbindung damit oder nicht, schießt aber eine Intrigue einer Frau R. in Berlin, die Gattin eines Bankdirektors, ein. Diese Dame hatte Herrn Bernstein aus persönlicher Neigung in ihr Haus gezeugt. Sie trat darauf in ein Viehdorfdämme zu ihrer Tochter, und die Beziehungen gingen so weit, daß nur die Freiheit den begangenen Fehler wieder gut machen konnte. Frau R. will hierzu ihre Einwilligung nicht geben. Die Tochter verließ das Haus, und die Mutter hat dann — von Erfreut und Hoff getrieben — persönlich bei dem Polizeipräsidium in Berlin die Ausweisung erwidert. Alle Eingaben meines Klienten waren schief; er wurde schließlich auf offenes Strafe verurteilt.“

Die Befreiung gegen den Chef der Kriminalpolizei, Götzendorf, die Flucht des Humberto beginnlich zu haben, wird demonstriert. Gegen das Blatt „Scalos“, das die Behauptung aufstellte, daß die Anklage wegen öffentlicher Belästigung erhoben werden würde, haben wir erwartet.

Belgien.

Sensationell-schauerliche Berichte über die Bewegung der belgischen Kohlengräber in ihrem Kampf zu unterliegen, laufen durch die bürgerliche Presse. Da nad hätten die in Belgien ausländigen Kohlengräber den Plan, die bei Waremme über die Basse führende Brücke in die Luft zu sprengen, um so die Förderung von Koblenz nach Frankreich zu verhindern. Die gefährliche Siedammerie sei sofort dahin abgegangen, ebenso wurde ein Bataillon Infanterie marschiert gehalten. Man wird abzumachen haben, was an der Schwermut wahr ist.

Frankreich.

Die Bekämpfung gegen den Chef der Kriminalpolizei, Götzendorf, die Flucht des Humberto beginnlich zu haben, wird demonstriert. Gegen das Blatt „Scalos“, das die Behauptung aufstellte, daß die Anklage wegen öffentlicher Belästigung erhoben werden werden.

England.

Das reaktionäre Kundenregister, das die irischen Abgeordneten für die Regierung, die glaubt, Irland nur mit drakonischen Ausnahmen gegenregieren zu können, zusammenge stellt hat, wurde in der Montagnacht von dem alten irischen Nationalisten O'Brien aufgerollt. Er beantragte eine eingehende Besprechung der Lage in Irland und befürwortete die irische Freiheit, daß die Interessen der Grundbesitzer vertrete und die Böller zu erdrücken versuche. Erneut erklärte O'Brien, die irische Liga habe das Verbrechen aus Irland verbannt, und besteht, daß irgendeine Berechtigung für die Zwangsabfahrt vorliege. Chefsekretär für Irland, Blyth, schrieb hierauf verschiedene Fälle von Einschüchterung und Bodenförderung von Seiten der irischen Liga an und erklärte, die Regierung sei entschlossen, Befreiung und Einschüchterung zu unterbinden. Er sei der Meinung, daß die Lösung der Befreiung näher sei als je. Campbell Bonham-Carter fragte, was die Regierung durch die Zulassung der Zwangsabfahrt zu gewinnen hoffe. Der Antrag O'Brien wurde schließlich mit 215 gegen 121 Stimmen abgelehnt. — Natürlich, denn Balfour hat in solchen Fragen eine erprobte Weisheit, aber der Sweet, die Aufmerksamkeit der Welt auf die englische Ausnahmeregierung gelenkt zu lassen, ist erreicht worden.

Son der zur Wiederanstellung der Buren auf ihren Farmen von der englischen Regierung

Aber zu Jann- und Rauphausen bei im Reichslage gegen die Auton. Wagnerschen, nach welchen für Regierung ein Wiederholung von 7,50 M. erfolgen werden soll, schreibt. Es genügte ihm wie der Wehrheit der Konzessionen der Kommissionabschluß, der welche man schon ganz auf sein Schäfchen liefern kann. Da nicht weniger als 15 Dichtungen liegen, die Beleidigungen des Festen und in einigen derselben steht er über 1000 M. Gründen, in Wiedersburg allein 2645 und im Bogen 9304,60 M. Recht interessant würde aus der Amtliche Nachricht sein, wieviel Hefter oder aber Kaufstoffsmeister dieser Herr sein eigen nenne und wieviel wenigen unterliegen von ihm abdingbar sind; ferner wieviel Kaufmannen bald und Bauerngehöfe sich an seinen Besitzungen befinden. Man könnte darüber auch unterscheiden, welches Geschäft dem einen oder anderen gehörte.

Die Kaiserswerbzeitung ist aus hier gut von allen gelesen. Die Schreiber wurden den den Arbeitern und Dienstboten gut und freundlich aufgenommen. Natürlich gab es auch einige von den Gossen und fanatischen Gothaen, auf welche der Anblick des Kaisers wütete wie auf den Adler der rote Sappen. Auch sind sie wieder ein Lohner, der ein als seine Aufgabe betrachtet, den „Kaiserswerbzeitung“ aufzubauen, kommt es in seinem Tätigkeitsbereich möglich war, wieder einzumischen.

Guben, 20. Oktober.

Eine Vorleserunterstützung fand Sonntag Mittag im Hotel Polonia statt. Organisiert durch die Berichterstattung vom Münchner Parteitag. Die Schreiber waren den den Arbeitern und Dienstboten gut aufgenommen. Natürlich gab es auch einige von den Gossen und fanatischen Gothaen, auf welche der Anblick des Kaisers wütete wie auf den Adler der rote Sappen. Auch sind sie wieder ein Lohner, der ein als seine Aufgabe betrachtet, den „Kaiserswerbzeitung“ aufzubauen, kommt es in seinem Tätigkeitsbereich möglich war, wieder einzumischen.

Guben, 20. Oktober.

Eine Vorleserunterstützung fand Sonntag Mittag im Hotel Polonia statt. Organisiert durch die Berichterstattung vom Münchner Parteitag. Die Schreiber waren den den Arbeitern und Dienstboten gut aufgenommen. Natürlich gab es auch einige von den Gossen und fanatischen Gothaen, auf welche der Anblick des Kaisers wütete wie auf den Adler der rote Sappen. Auch sind sie wieder ein Lohner, der ein als seine Aufgabe betrachtet, den „Kaiserswerbzeitung“ aufzubauen, kommt es in seinem Tätigkeitsbereich möglich war, wieder einzumischen.

Guben, 20. Oktober.

Die Kaiserswerbzeitung ist aus hier gut von allen gelesen. Die Schreiber waren den den Arbeitern und Dienstboten gut und freundlich aufgenommen. Natürlich gab es auch einige von den Gossen und fanatischen Gothaen, auf welche der Anblick des Kaisers wütete wie auf den Adler der rote Sappen. Auch sind sie wieder ein Lohner, der ein als seine Aufgabe betrachtet, den „Kaiserswerbzeitung“ aufzubauen, kommt es in seinem Tätigkeitsbereich möglich war, wieder einzumischen.

Guben, 20. Oktober.

Eine teilweise Arbeitsentlastung erfolgte am Nachmittag Morgen bei der Dampfmaschinen im nahegelegenen Ort Hamm. Nach hier war, der Gesellschafter Fröhling wollte nur einen Tagelob von 1,80 M. bei 10 Stunden Arbeitsetagen zahlen, wohingegen 2 M. als eine überdurchschnittliche Ausbelastung, verlangt wurden. Bagdadem ist dem Herrn R. der sich Schreiber aus in den „Röhrschleben“ reicht, nur geworden, dass der Gesellschafter Fröhling die Arbeitszeit auf 12,25 Std. und die Arbeitszeit auf 2,40 M. erhöht. Das ist nun 2,40 M. pro Tag. Am Samstag den 8. November findet im „Löwe“ ein Vorleserunterstützung des Herrn Wempe aus Oldenburg über „Die Wunder des Weltkriegs“. Mitglieder noch mit Angehörigen haben keinen Zutritt. Mitgliedsbeitrag 50 Pf. Es wurde ferner bemerkt, dass eine öffentliche Versammlung und eine Kommission gesucht, welche sich mit den Arbeitsaufgaben, Korporationen, Gewerkschaften u. v. in Verbindung setzen soll.

Hemmoor, 28. Oktober.

Eine teilweise Arbeitsentlastung erfolgte am Nachmittag Morgen bei der Dampfmaschinen im nahegelegenen Ort Hamm. Nach hier war, der Gesellschafter Fröhling wollte nur einen Tagelob von 1,80 M. bei 10 Stunden Arbeitsetagen zahlen, wohingegen 2 M. als eine überdurchschnittliche Ausbelastung, verlangt wurden. Bagdadem ist dem Herrn R. der sich Schreiber aus in den „Röhrschleben“ reicht, nur geworden, dass der Gesellschafter Fröhling die Arbeitszeit auf 12,25 Std. und die Arbeitszeit auf 2,40 M. erhöht. Das ist nun 2,40 M. pro Tag. Am Samstag den 8. November findet im „Löwe“ ein Vorleserunterstützung des Herrn Wempe aus Oldenburg über „Die Wunder des Weltkriegs“. Mitglieder noch mit Angehörigen haben keinen Zutritt. Mitgliedsbeitrag 50 Pf. Es wurde ferner bemerkt, dass eine öffentliche Versammlung und eine Kommission gesucht, welche sich mit den Arbeitsaufgaben, Korporationen, Gewerkschaften u. v. in Verbindung setzen soll.

Hannover, 28. Oktober.

Eine böse Gründeregesellschaft sprang der Dampfmaschinenbetrieb an. In den gestern stattgefundenen gerichtlichen Sitzungen wurde festgestellt, dass der Betrieb auf 1500 M. pro Tag 10 Stunden Arbeitsetagen verlangt, das die Gesellschafter 157,700 M. betrugen, den Betrieb in Höhe von 2540,60 M. gegenüberstellen. Der Betriebsverwaltung beweist, dass die Verwaltung den Betrieb ganz unverhältnismäßig hoher Kosten gemacht habe, und gerade die Kosten auf Dureihen an Gehöfen seien es, die den Ruh des Unternehmens bedrohlich hätten. Von ihnen heute noch nicht lagen, dass das jetzige Direktorium oder das vorher geschäftlich belangt werde. Die frustrierte Unterstellung sei im Gang und würde klarstehen.

Hamburg, 29. Oktober.

Der Hiltz-Auditsch veröffentlichte nunmehr in den Zeitungen:

Bekanntmachung.

Die Hebung des Armenbeitrags und der Gemeindedrammen pro 1. Hälfte 1902/03 findet in der Zeit

vom 3. bis 17. Novbr. d. J. Vormittags von 9 bis 1 Uhr, im hiel. Rathaus, Zimmer Nr. 2, in nachstehender alphabetischer Reihenfolge statt:

R. am 3. November,

S. D. E. " 4. "

R. G. " 5. "

H. " 6. "

J. " 7. "

S. " 8. "

R. " 10. "

S. R. " 11. "

R. O. P. " 12. "

O. R. " 13. "

S. " 14. "

T. U. B. " 15. "

W. B. " 17. "

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

Dienstag den 4. November im Wühlenhofe beim Wühlenhofe Doder für die Baumschule Koppeln.

Mittwoch den 5. November, Nachmittags von 12½ Uhr an beim Galvathor Stahmeyer an der Fortifikationsstraße

Donnerstag den 6. November für die Baumschule Ederberg.

Bam. den 29. Oktober 1902.

Der Gemeindesprecher.

Meens.

Bekanntmachung.

An den Schulen in Neubremen sind zwei Handarbeitslehrerinnen

anzustellen. Anmeldungen nimmt bis Montag den 3. November d. J. Mittags 12 Uhr, der Unterzeichnete entgegen.

Schulvorstand von Neubremen.
D. Jibben, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Kirchen- u. Schulsache.

Hebung.

Montag den 3. November in meinem Hause für die Baumschule Neubremen.

An unsere geehrten Inserenten!

Da des Reformationsfestes wegen die Sonnabend-Nummer am nächsten Freitag Abend nicht zur Ausgabe gelangt, so bitten wir, etwa für diese Nummer bestimmten Inserate uns schon am Donnerstag Morgen zukommen zu lassen.

Die Expedition.

Jacobs

Flanell-Hemden
zu 6.00 Mk.
sind die besten.

Jacobs

Flanell-Hemden
ausgeschnitten zum
Selbstmähen, à 5.50 Mk.
sind schnell beliebt geworden

Jacobs

Flanell-Hosen
à 4.30 Mk.
und unübertrafen.

Jacobs

Coating- u. Boyehosen
à 5.00 Mk.
sind erstklassig

Stet in allen Größen
und Farben in nur am hie-
figen Platz **selbstfertig**
primus Qualität
zu haben bei

M. Jacobs
Baut, Neue Wilh. Str. 57.

Kreidels

Musikinstrumenten-Handlung empfiehlt
Ihr großes Lager von

Accord- und ameril. Zithern
zu billigen Preisen. Theilzahlungen
sind gestattet.

Mein Bureau

Neue Wilh. Straße 71
(beim Klempnermeister J. Müller)
ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag
Vormittag und Donnerstag Nachmittag
bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens
aus Oldenburg.

Lotterie.

Losse zur ersten Klasse der ersten
Hann.-Thüringischen Staats-Lotterie
Sitzung am 5. und 6. Novbr., Preis
3,50 Mk. für ein Spiel, empfiehlt

Georg Buddenberg

Buchhandlung und Buchbinderei
Theilenstraße 18, Ecke Mühlstraße.
Durch den Bezug Ihrer Losse
aus meinem Geschäft ersparen
Sie sämmtliche Nebenkosten

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und
Stärken aus allerbestem Leder erhält
man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heinr. Stegemann

Marktstraße 29.
Verkaufsstelle: Kaufmann
Decker, Kopperhörn.

Photographisches Atelier Aug. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34,
Stadtteil Elsch. Eing. Bahnhofstr., gegenüber dem Bahnhofshotel
Größtes und modernstes Atelier am Platze. — Saubere Arbeit
Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Heinrich Gerdes

Varel, Neumarktstraße 5
Einziges Spezial-Geschäft am Platze
für Herren- u. Knaben-Kleidung
Arbeitszunge, Unterzunge.

Enorm billige Preise! Enorm billige Preise!

Auszug aus meiner Preisliste.

Serie	Herren-Anzug	Herren-Paletot	Herren-Hose
1	Mark 45.—	Mark 36.—	Mark 10.—
2	" 46.—	" 37.—	" 11.—
3	" 47.—	" 38.—	" 12.—
4	" 48.—	" 39.—	" 13.—
5	" 49.—	" 40.—	" 14.—
6	" 50.—	" 42.—	" 14,50
7	" 52.—	" 44.—	" 15.—
8	" 54.—	" 46.—	" 16.—
9	" 56.—	" 48.—	" 16,50
10	" 58.—	" 50.—	" 17.—
11	" 60.—	" 53.—	" 18.—
12	" 62.—	" 55.—	" 19.—
13	" 65.—	" 57.—	" 20.—
14	" 67.—	" 60.—	" 21.—
15	" 69.—	" 62.—	" 22.—
16	" 71.—	" 65.—	" 23.—
17	" 73.—	" 67.—	" 24.—
18	" 75.—	" 69.—	" 25.—
19	" 77.—	" 71.—	" 25,50
20	" 79.—	" 73.—	" 26.—

Obige Preise sind berechnet für Auffertigung nach Maß
bei bester Verarbeitung.

Es ist stets eine große Auswahl Stosse in den ver-
schiedenen Preis-Serien am Lager.

Wilh. Höting

Wilhelmshaven, Roentgenstraße 76.

zu vermieten

um 1. November oder später eine drei-
oder vierräumige Unterwohnung an
ruhige Siedler.

G. Höthen, Kopperhörn, Hauptstr. 18.

Nähmaschinen

von 35 Mk. an empfiehlt
Hugo Hespen, Neuende.

B. 16.

Donnerstag Abend 8½ Uhr.

Banter Frauen-Verein

Jeden Donnerstag,
Raum 8 Uhr:

Nähstunde im „Colosseum“

in Vant.
Um vollständiges Schneiden bitten
Der Vorstand.

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
v. 8—9½ Uhr Vormittags und
v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

A. Krudenberg,

Marktstraße 30.

Violinen, Gitarren, Mandolinen,
Saiten u. s. w.

laufen Sie am besten und billigsten in
Kreidels Instrumenten Handlung.

Vörzenstraße 25.

Arbeiter-Voli-

Kalender 1903

mit Illustrationen:
Berliner Gewerkschaftshaus und
in der Nachwacht gewählte
sozialdemokratische Abgeordnete.
Web. 60 Mk., Vorr. 10 Mk.

Dienstboten-Woche:
Reichstagwahl-Urgroßteil mit Reichs-
ordneten der sozialdemokratischen
Partei in Berlin. — Wahlen
für die Reichstagswahl. — Was
sollte der Wähler von der Wahl
wissen? — Der Wähler und die Wähler-
stimme. — Orientierung-Capitolium.

Gewerkschaftliche Artikel:

Soziale Gewerkschaften 1902—1903.
Adressen der sozialdemokratischen
Organisationen und Gewerkschaften
der Deutschen Demokratischen Partei.
Schulvereine. — Gewerkschaften.
Mitgliederzahlen der sozialdemokrat-
ischen Gewerkschaften. — Gewerkschafts-
zeitungen. — Wie der Sozialist seit 10 Jahren
arbeitet für Gewerkschaften und Partei.

Praktisches und unerlässliches

Nachschlagebuch.

Zu begleiten durch jede Buchdruckerei.
Buchhandlung Vorwärts
Berlin SW. 48, Lindenstraße 68.

Kolportenre

sucht auf sofort

Georg Buddenberg,

Buchhandlung u. Buchbinderei
Theilenstraße 18, Ecke Friederichsplatz.

Eine sechs- bis sieben-

räumige Wohnung

wird in Vant. auf sofort oder
später gesucht. Ges. offerten
erbeten an die Exp. d. Bl.

Bureau

mit Nebenzimmer, 1. Etage Peterstr. 19,
Vant, beim Amtsgericht Nürnberg n. 11

vermieten. **G. Schulz.**

Möblierte Stube

sofort ob. später
Vant, Brunnestra. 2, 1. Et.

zu vermieten.

Gezeigt eine Bettage.

Allgemeine Ortsankündigung

Wilhelmshaven.

Die Beiträge der 11. Jahrgangsperiode
(5. Okt. bis 1. Novbr.) sind bis zum
1. November zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

Thaden.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Freitag den 31. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Borstands-Sitzung.

Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

in Vereinslokal.

— Tagesordnung: —

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht über die letzte Delegierten-
versammlung.
3. Sitzungsform und Herbststurmgefege.
4. Wahl von Ehrenamtshälftegliedern.
5. Verschiedenes.

Das Kommando.

Oldenburg.

Allgemeine Ortsankündigung

der Ratsvorstandes

Amt Oldenburg.

Das Ratskollegat befindet sich vom
Sonntagnachmittag den 1. November ab

am Markt,
im Rathaus, Ecke der
Hauptstraße. — Der Vorstand.

Oldenburg.

Todes-Anzeige.

Montag Abend 8½ Uhr stand
noch kurz vor heftiger Krankheit mein
lieber Mann und mein lieber
neuer Vater, der

Maurer Joh. Sievers
im Alter von 28 Jahren. Dieses
bringt tiefschläfrig mit der Bitte
um stillte Nahtnahme zur Kenntnis
Wittwe Sievers.

Die Beerdigung findet Donners-
tag Nachmittag 2½ Uhr v. Sieber-
haus, Radorfer S. Nähe 82, aus
nach dem Alten Friedhof statt.

Oldenburg.

Nachruf!

Am Montag den 27. Oktober,
Radis 8½ Uhr, starb nach kurzer
Krankheit und breiter Parteidomäne
und Gewerkschaftsmöglichkeit, der

Maurer Joh. Sievers
im 28. Lebensjahr. Der Verber-
dene hat seit in treuer Pflicht-
erfüllung mit an leidender Stelle
gefunden, doch wie ihm überall
ein ehrendes Andenken bewahrt.

Oldenburg, den 28. Okt. 1902.

Der Vertrauensmann.
Der Vorstand der Gewerkschafts-
kommission.

Die Beerdigung findet Donners-
tag den 30. Oktober, Nachmittag
2½, Uhr v. Sieberhaus, Radorfer
S. Nähe 82, aus statt.

Danksagung.

für die vielen Beweise herzlicher
Zeilnahme beim Einscheiden unserer
heiligen Kinder, für die überaus zahl-
reichen Kränze und Blumenpendanten, ins-
besondere dem Herrn Prediger Atenau
für seine kostreichen Worte am Grade,
sogen wie auf diesem Wege unterseen
herzlich den Dank.

Erik Vooberg und Frau,
nebst Kindern u. Familie.

Gezeigt eine Bettage.

